

Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS)

„Der Kampf gegen Studiengebühren geht weiter!“ – das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS), an dem unterschiedliche studentische, aber auch andere Gruppen beteiligt sind, entstand im April 1999.¹⁵ Programmatische Plattform des ABS ist der „Krefelder Aufruf“, der für eine umfassende Gebührenfreiheit des Hochschulstudiums eintritt (Aktionsbündnis gegen Studiengebühren 1999). Im Zentrum des Wirkens des ABS steht die Forderung nach einer bundeseinheitlichen Regelung, die ein grundsätzlich gebührenfreies Studium für alle Studierenden gewährleisten soll.

Bislang haben sich ca. 100 Organisationen dem ABS angeschlossen. Die beteiligten Studierendenvertretungen, darunter der studentische Dachverband fzs (freier Zusammenschluss von studentInnenschaften), repräsentieren – nach Auskunft des ABS – ca. 1,7 der 2,0 Millionen Studierenden hierzulande.¹⁶

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes hat es in mehreren Städten – etwa Wuppertal, Mainz, Heidelberg, Hannover und Greifswald – Demonstrationen gegeben, die vom ABS folgendermaßen kommentiert wurden:

„Trotz der derzeitigen Prüfungsphase und unmittelbar anstehendem Semesterende setzen die Studierende damit erste Zeichen gegen Studiengebühren. Es ist davon auszugehen, dass im kommenden Semester – die ersten konkreten Gesetzesvorhaben einzelner Landesregierungen dürften dann auf dem Tisch liegen – zu weiteren Protesten kommt. Die Studierendenvertretungen haben ebenso wie das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren angekündigt, sich massiv gegen die drohenden Gebühren zu wehren.“ (Aktionsbündnis gegen Studiengebühren 2005a)

¹⁵ Vgl. den umfassenden Internetauftritt, der sich in die nicht immer ganz trennscharfen Bereiche Aktionsbündnis, Aktivitäten, Aktuelles, Argumente, Downloads, Hintergrund, Kontakt, Länder, Material, Presse, Termine gliedert, unter <http://www.abs-bund.de/> [Zugriff 22.3.2005].

¹⁶ Vgl. die ausführliche Darstellung unter: <http://www.abs-bund.de/aktivitaeten/> [Zugriff am 22.3. 2005].